

GESUCHT:

- INTELLIGENTE LÖSUNGEN
- BEHERZTES ANPACKEN
- STRATEGISCHE BÜNDNISSE

*... weil Menschlichkeit nicht
warten kann*



ARME MENSCHHEIT – UND SO VOLLER HOFFNUNG!

Haben wir als Menschheit moralisch versagt? Wie sonst ist es zu erklären, dass es auch mit allergrößten Anstrengungen nicht gelingt, allein den rund 100 Millionen Menschen, die weltweit vor Krieg und Gewalt auf der Flucht sind, ein Minimum an Versorgungssicherheit und Lebensperspektive zu geben; ganz zu schweigen von der zunehmenden Zahl an autoritären und menschenverachtenden Regimen und illiberalen Demokratien, dem vielleicht schon verlorenen Kampf gegen die Erderwärmung – mit verheerenden Klimafolgen, die wiederum die Ärmsten treffen.

Aber auch hier bei uns: Wie schwer tun wir uns, allein die bei uns gestrandeten Flüchtlinge menschenwürdig aufzunehmen, geschweige denn sie zu integrieren! Und da reden wir noch nicht von Kinderarmut und prekären Verhältnissen, von Menschenhandel und Zwangsprostitution ... Der so sinnlose Angriffskrieg in der Ukraine bindet Ressourcen und Energien, die dringend auch in anderen Politikfeldern benötigt werden, zur Umsetzung der Klimawende, dem Ausbau der Infrastruktur, der medizinischen Versorgung ...

Im Gegensatz dazu wächst der globale Umsatz mit Luxusgütern laut einer Studie noch einmal um 50 Prozent – auf rund 550 Milliarden Euro. Zum Vergleich: Das Welternährungsprogramm der UN, der größten humanitären Organisation der Welt, muss derzeit mit einem Fünzigstel dieser Summe auskommen. Da wirkt es schon peinlich, wenn der Geschäftsführer der Edelmarke Hermès, Henri-Louis Bauer, mit Blick auf die Umsatzsteigerung allein im letzten Jahr darauf verweist, dass es „natürlich“ nicht in erster Linie um Geld gehe: „2022 war zuallererst ein Jahr der Qualität, der Ethik und der Menschen“. An die „Menschen“ wird er dabei wohl kaum gedacht haben, und sein Ethik-Verständnis ist offensichtlich auch sehr speziell.

Um nicht missverstanden zu werden: Mir geht es nicht darum, eine Neid-Debatte anzuzetteln, sondern eine Werte-Allianz der (Gut)Willigen zu schmieden. Grundlage könnte das „Dokument der Geschwisterlichkeit aller Menschen für ein friedliches Zusammenleben in der Welt“ (4. Februar 2019) sein. Nie zuvor in der Geschichte haben mit Papst Franziskus und dem Großimam Ahmad Al-Tayyeb, eine der wichtigsten Stimmen des sunnitischen Islam, zwei bedeutende Vertreter zweier großer Weltreligionen eine gemeinsame programmatische Schrift wie diese verfasst: ein Meilenstein des Interreligiösen Dialogs, der die gemeinsamen Werte in den Mittelpunkt stellt und das Gute in der Welt verbreitet: „im Namen Gottes, der alle Menschen mit gleichen Rechten, gleichen Pflichten und gleicher Würde geschaffen hat und der sie dazu berufen hat, als Brüder und Schwestern miteinander zusammenzuleben.“ Was auf der großen Weltbühne gelingt – und bereits erste Früchte trägt: das sollte doch auch bei uns, in der Nachbarschaft und im Stadtteil, möglich sein. Weil Menschlichkeit nicht warten kann.

IMPRESSUM

Herausgeber

Sozialinstitut Kommende Dortmund
Prälat Dr. Peter Klasvogt

Redaktion

Detlef Herbers

Redaktionsanschrift

Sozialinstitut Kommende Dortmund
Redaktion K-PUNKT
Brackeler Hellweg 144
44309 Dortmund

Erscheinungsweise 2 x pro Jahr als
Beilage der Ruhr Nachrichten

Konzept/Gestaltung

labor b designbüro

Realisation

freistil*/Werl

Fotos

Kommende Dortmund, David Ausserhofer/
Stiftung Mercator, Michael Bodin/Erzbistum
Paderborn, Ronald Pfaff/Erzbistum Paderborn,
GenVerde, Titelfoto: iStock@vardhan, Seite 9:
iStock@FatCamera

Druck

Lensing-Wolff GmbH & Co. KG, Dortmund



Ihr

Peter Klasvogt

Direktor des Sozialinstituts
Kommende Dortmund

START NOW-PROJEKT – MIT JUGENDLICHEN DER SCHULE AM HAFEN

EIN ERFAHRUNGSBERICHT DER KÜNSTLERINNEN VON GEN VERDE



Anfang Februar 2023 führte die Kommende-Stiftung „beneVolens“ an der Schule am Hafen in der Dortmunder Nordstadt ein Musicalprojekt mit Gen Verde durch. Gen Verde ist eine internationale Frauenband, 19 Künstlerinnen aus 14 Ländern. Das Projekt hat Schüler:innen wie Lehrkräfte begeistert – auch die Frauen von Gen Verde, wie ihre Generalmanagerin Sally McAllister in ihrem folgenden Bericht schreibt.

Wir sind gerade von unserem Projekt vom 6. bis 9. Februar 2023 mit der Schule am Hafen in Dortmund zurück, wo wir unser Workshop-Programm „Start Now“ mit 170 sehr „lebhaften“ jungen Menschen durchgeführt haben. Bereits zum dritten Mal führte unsere Band „Start Now“ mit der Kommende-Stiftung „beneVolens“ an einer Dortmunder Schule durch. Wir wussten bereits im Vorfeld, dass die Schule in der Dortmunder Nordstadt eine Schule mit großen sozialen Herausforderungen ist.

Der erste Eindruck war ohrenbetäubender Lärm. Es schien, als ob die Jugendlichen nicht zuhörten. Wie wir in nur drei Tagen mit ihnen in einem Konzert auftreten sollten, schien uns eigentlich unmöglich. Eigentlich. Aber: Gerade diese Jugendlichen sind der Grund, wofür Gen Verde lebt und warum wir hier sind. In so vielen Menschen klafft ein Abgrund des Schmerzes. Nur zwei Beispiele: der 16-jährige Junge, der bereits Vater war; das Mädchen, das ihr Gesicht immer mit der Kapuze bedeckte ... Eine der praktischen Herausforderungen war die Kommunikation, denn die überwiegende Mehrheit der Jungen und Mädchen waren Einwanderer aus der Türkei sowie Geflüchtete aus Syrien und Afghanistan –

und einige sprachen kaum Deutsch. Aber die größeren Herausforderungen waren sicherlich die versteckten; mangelndes Selbstwertgefühl, Diskriminierung, Gewalt, fehlende Möglichkeiten, sich zu verbessern und fehlende Hoffnung, aus dem Teufelskreis herauszukommen.

Am Tag des Konzerts hatten wir eine Generalprobe auf der Bühne. Einige zitterten, andere überspielten ihre Schüchternheit indem sie noch mehr Lärm machten als sonst! Viele der Jugendlichen waren kaum aus der Nachbarschaft herausgekommen, hatten bislang keinen Zugang zur Kunst, niemals ein Konzert besucht, geschweige denn auf der Bühne gestanden. Was für eine Freude, dass der Konzertsaal mit 450 Menschen voll war. Das Konzert endete mit einer Explosion der Freude. Alle waren auf den Beinen, tanzten und sangen. Nach sehr anstrengenden Tagen waren wir tief bewegt, wie die Jugendlichen auftraten und sich die Seele aus dem Leib sangen. Nicht unbedingt in der richtigen Tonlage, aber mit Stolz. Ganz anders als die ängstlichen Blicke am ersten Tag.

Die größte Überraschung kam jedoch am nächsten Morgen bei der „Feedback“-Sitzung. Einige Lehrer:innen hatten uns

gewarnt, dass nur wenige kommen würden, weil an diesem Tag die Dortmunder Stadtwerke streikten. Am Ende waren fast alle da. Und wir werden nie die glücklichen Augen der Jugendlichen vergessen, als sie ihre Teilnahmeurkunden erhielten: Sie waren sehr stolz und unendlich dankbar. Sie hatten etwas Wertvolles erfahren, dass sie für immer behalten werden.

Am Ende des Treffens kam dann Ace, die sogar die Lehrer:innen der Schule als „das Mädchen mit der Kapuze“ kannten. Sie hatte ihre Kapuze abgenommen und ging lächelnd zu jedem von uns, um uns ein kleines Stück ihres Sandwiches zu geben. Als ich ihr sagte: „Das ist Dein Mittagessen, das musst Du essen“, antwortete sie: „Ja, es ist mein Mittagessen, aber ich möchte es mit Dir teilen.“

Fazit: Start Now hat viele Stärken – es holt junge Menschen dort ab, wo sie sind; seine künstlerische und professionelle Qualität und die aktuelle Musik ziehen junge Menschen an; es bietet die Möglichkeit, etwas zu tun, das nicht nur Spaß macht, sondern auch lehrreich ist. Und nicht zuletzt: Wir berühren die Herzen junger Menschen.

Start Now ist ein Projekt, das „GEMEINSAM“ durchgeführt werden soll, und diese Überzeugung ist es, die es machbar und nachhaltig macht. Dieses ZUSAMMEN ist notwendig, um die Jugend zu fördern und ihre Zukunft zu gestalten – ganz wie es sich auch die Kommende-Stiftung „beneVolens“ auf die Fahnen geschrieben hat.

ENGAGEMENT VON JUGENDLICHEN FÖRDERN

POLITISCHE JUGENDBILDUNG MIT BILDUNGSBENACHTEILIGTEN JUGENDLICHEN IN DER KOMMENDE DORTMUND

Seit September 2022 ist Antonia Hying Referentin für politische Jugendbildung in der Kommende Dortmund. Diese Bildungsangebote richten sich primär an bildungsbenachteiligte Jugendliche aus dem östlichen Ruhrgebiet. Über die Anliegen und Besonderheiten ihrer Arbeit berichtet Antonia Hying im Interview.

Welche Ziele sind für die politische Jugendbildung der Kommende Dortmund zentral? Politische Jugendbildung unterstützt Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer Entwicklung zu selbstbestimmten, verantwortungsbewussten und demokratisch handelnden Menschen. Mündigkeit steht sowohl in der schulischen als auch in unserer außerschulischen politischen Bildung an oberster Stelle. Demokratien leben von vielfältigen Meinungen und engagierten Bürger:innen. So ist unser Ziel simpel: die Jugendlichen befähigen, an den gesellschaftlichen Entwicklungen teilzuhaben und diese demokratisch mitzugestalten.

Die Angebote in der politischen Jugendbildung der Kommende Dortmund richten sich an sogenannte „bildungsbenachteiligte Jugendliche“. Was macht die Zielgruppe aus und warum möchten Sie besonders diese Jugendlichen erreichen?

Der Zusammenhang zwischen dem sozioökonomischen Hintergrund und den formalen Bildungszugängen in Deutschland ist erschreckend hoch. So sind Jugendliche aus ärmeren Verhältnissen sowohl im Bildungsbereich als auch in der sozialen Teilhabe benachteiligt. Besonders im Ruhrgebiet gibt es viele Jugendliche, auf die genau diese Chancenungleichheit zutrifft. Auch wenn die Zielgruppe nicht homogen ist, so verbinden die Jugendlichen zahlreiche Frustrationserfahrungen und eine große Distanz zur etablierten Politik. Fehlende Anerkennung und Wertschätzung erleben sie in vielfältiger Weise als Ausgrenzung, sie erfahren sich als



Antonia Hying arbeitet als Referentin für politische Jugendbildung seit dem 1. September 2022 in der Kommende Dortmund. Der Arbeitsschwerpunkt der Sozialwissenschaftlerin sind Seminare für bildungsbenachteiligte Jugendliche.

ohnmächtig, sie fühlen sich von der Gesellschaft abgehängt. Als katholisches Sozialinstitut stellen wir uns der Herausforderung, dieser frustrierenden Erfahrung ungleicher Chancen entgegenzuwirken. Daher wenden wir uns besonders diesen jungen Menschen zu, die von der Gesellschaft unterschätzt oder erst gar nicht wahrgenommen werden.

Sie unterscheiden zwischen außerschulischer und schulischer politischer Bildung. Was leistet die Kommende Dortmund als außerschulischer Lernort, was die Schule nicht kann?

Um die bildungsbenachteiligten Jugendlichen zur gesellschaftlichen Teilhabe zu befähigen, muss ihnen nicht nur politisches

Grundwissen vermittelt werden. Es geht nicht darum, politische Prozesse auswendig zu lernen und schöne Analysen zu formulieren. Viel mehr werden die Jugendlichen bei unseren Projekten für Wert- und Moralfragen sowie Ungerechtigkeiten und Ausgrenzungen sensibilisiert. Wichtig ist dabei, politische Themen in Beziehung zur Lebenswelt der Jugendlichen zu setzen. Wir „empowern“ sie, selbstbewusst und begründet ihre Meinungen und Lebenserfahrungen einzubringen. Voraussetzung dazu ist es, das Selbstwertgefühl der Jugendlichen zu stärken. Im Gegensatz zur Schule müssen wir die „Leistungen“ der jungen Menschen nicht benoten.

Die Jugendlichen stehen in ihren Seminaren also nicht unter Leistungsdruck. Wie wirkt sich das aus?

Die Atmosphäre in den Seminaren ist eine andere. Wir können anders auf die Jugendlichen eingehen, sie ganzheitlich in ihrer Persönlichkeit wahrnehmen. Das wirkt sich in einer motivierten und aktiven Beteiligung aus. Sie erfahren, dass ihre Meinung und Sichtweisen gefragt sind. Sie sind motivierter und beteiligen sich aktiv, was für das Engagement in der Demokratie zentral ist. Von uns verlangt das im Seminar einen wertschätzenden Umgang miteinander. Wertschätzung und Anerkennung sind nicht nur Grundbedürfnisse, sondern die Grundpfeiler einer engagierten Teilnahme der Jugendlichen und des Lern-erfolgs in der politischen Bildung. So gesehen haben wir es etwas leichter als die Lehrkräfte an den Schulen. Wir müssen das natürlich aber auch in den Seminaren einlösen. Die beteiligten Lehrkräfte wissen übrigens unsere Arbeit sehr zu schätzen. Gerade für die politisch-soziale Bildung ist das Miteinander von schulischen und außerschulischen Lernen wichtig und wertvoll.



beneVolens
Kommende-Stiftung Dortmund

Jugend fördern.
Zukunft gestalten.

www.benevolens.de



Die Stiftung fördert:

- Soziale Seminare
- Berufliche Integration von Hauptschüler*innen
- Wirtschaftsethik an Schulen
- Seminare zur Gewaltprävention
- Entrepreneurship-Seminare

beneVolens freut sich über Ihre Unterstützung:

Kommende-Stiftung beneVolens
Bank für Kirche und Caritas Paderborn
IBAN: DE25 4726 0307 0017 8503 00
BIC: GENODEM1BKC



DEM KLIMAWANDEL ALS EINRICHTUNG BEGEGNEN

UMWELTMANAGEMENT DER KOMMENDE DORTMUND NACH EMAS AUDITIERT



Seit anderthalb Jahren befindet sich die Kommende Dortmund auf dem Weg der Zertifizierung des Umweltmanagements nach EMAS (Gütesiegel der EU). Am 22. Mai 2023 wurde auf diesem Weg die vorgeschriebene Prüfung durch den externen Gutachter bestanden. Der letzte Schritt ist nun der erwartete offizielle Eintrag in das EMAS-Register durch die zuständige Behörde. Dann ist das Sozialinstitut Kommende Dortmund ein EMAS-Betrieb.

Der Umweltgutachter Michael Sperling lobte ausdrücklich die für eine Erstzertifizierung erstaunlich gewissenhafte Umwelterklärung der Kommende Dortmund. Er äußerte sich nach dem Audit anerkennend über die umfangreichen Vorarbeiten und den engagierten Einsatz des Umweltteams, das aus der Umweltmanagementbeauftragten Ramona Gräwe-Reich sowie Claudia Preker und Robert Kläsener besteht. Das Umweltteam wurde im Zertifizierungsprozess vom Klimaschutzmanager des Erzbistums Paderborn, Christian Machold, sowie von Dr. Volker Teichert von der FEST Heidelberg beraten und begleitet.

Die Umwelterklärung der Kommende Dortmund umfasst 51 Seiten. Sie erfasst detailliert die Umweltleistungen, die Kernzahlen der Umweltauswirkungen und erläutert die geplanten Umweltmaßnahmen. Die Umwelterklärung wird zusammen mit den Umweltleitlinien auf der Homepage der Kommende Dortmund nach der offiziellen EMAS-Registrierung und dem Eintrag in das EMAS-Register durch die Niederrheinische IHK zu Duisburg veröffentlicht. Die geplanten Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistungen müssen zukünftig jährlich nachgewiesen werden.

Für die Kommende Dortmund als Einrichtung des Erzbistums Paderborn ist die EMAS-Zertifizierung ein Beitrag zur Verantwortung der Schöpfung auf dem Weg zur Klimaneutralität, zum Schutz der natürlichen Ressourcen und der Biodiversität. Das Umweltmanagementsystem ist

Das Umweltteam der Kommende Dortmund (v.l.): Robert Kläsener, die Umweltmanagementbeauftragte Ramona Gräwe-Reich und Claudia Preker.

zugleich eine „Investition“ in die Zukunft angesichts verschärfter Nachhaltigkeitsansprüche durch die (EU-)Politik und den Gesetzgeber.



STRUKTUREN ÄNDERN – NICHT NUR INDIVIDUELLES VERHALTEN

Die Kommende Dortmund ist Mitglied der bundesweiten Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (AKSB). Ihr Mitarbeiter Robert Kläsener koordiniert seit Anfang 2022 den neuen AKSB-Schwerpunkt „Sozial-ökologische Transformation“ in der politischen Bildung. In ihrer Erklärung „Klimakrise bekämpfen – persönlich, strukturell, politisch!“ vom Februar 2021 hat die AKSB die ökologischen Herausforderungen zum Schwerpunkt ihrer politischen Bildung gemacht. Das Wissen über die ökologischen Krisen führt leider nicht automatisch zu einem nachhaltigen Verhalten. Es braucht das politische Engagement für strukturelle

Änderungen. Wichtig ist das eigene Vorbild als nachhaltige Institution. Die AKSB verfolgt daher in ihrer Arbeit den Whole Institution Approach, den ganzheitlichen Ansatz in der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Damit ist gemeint, dass Bildungseinrichtungen nicht nur Seminare zu nachhaltigem Handeln anbieten und das ökologische Bewusstsein schulen, sondern selbst in ihrem Betrieb nachhaltig aufgestellt sind.

Mit der EMAS-Zertifizierung löst die Kommende Dortmund die Verpflichtung auf den „Whole Institution Approach“ ein und ist damit ein Vorbild für andere Mitgliedseinrichtungen der AKSB.

WIE KOMMT WIRTSCHAFTSETHIK IN DIE SCHULE?

PROJEKT „WIRTSCHAFTSETHIK AN SCHULEN IN DER REGION RUHR“ ABGESCHLOSSEN



Die Referent:innen des Fachgesprächs zur Wirtschaftsethik an Schulen (v.l.): Prof. Dr. Thomas Retzmann, Prof. Dr. Gerhard Minnameier, Kommande-Direktor Prälat Dr. Peter Klasvogt, Moderator Detlef Herbers, Charlotte Bachmair, Ministerialrat Mattias Otto und Anna-Christina Beiker.

Charlotte Bachmair und Anna-Christina Beiker sowie der Wirtschaftsdidaktiker Prof. Dr. Thomas Retzmann formulierten Empfehlungen, wie die Wirtschaftsethik in den Schulalltag implementiert werden kann. Ministerialrat Mattias Otto, Ministerium für Schule und Bildung NRW, und Prof. Dr. Gerhard Minnameier vom Lehrstuhl für Wirtschaftsethik und Wirtschaftspädagogik, Goethe-Universität Frankfurt, skizzierten die Herausforderungen an einen wirtschaftsethischen Unterricht aus schulpolitischer und wissenschaftlicher Perspektive.

Nach drei ereignisreichen, spannenden wie produktiven Jahren endete das Projekt „Wirtschaftsethik an Schulen in der Region Ruhr“ der Kommende Dortmund im April 2023. Zentrales Ziel des Projektes war es, das Thema „Wirtschaftsethik“ in die schulische Bildung zu integrieren und das Interesse der Schüler:innen und Lehrkräfte für wirtschaftsethische Fragestellungen zu wecken. Dazu wurden beispielhafte Unterrichtseinheiten zur „Wirtschaftsethik“ in der Schule entwickelt und erprobt. Begleitet wurde das Projekt durch eine wissenschaftliche Evaluation des Wirtschaftsdidaktikers Prof. Dr. Thomas Retzmann (Uni Duisburg-Essen).

Die Wirtschaft hat fraglos eine zentrale Bedeutung, sowohl für die eigene persönliche Lebensgestaltung als auch für das gesellschaftliche Gemeinwohl. Wirtschaftlich denken und handeln ist daher eine wichtige Kompetenz. Es braucht aber auch ein sachgerechtes Urteilsvermögen für eine menschenwürdige und gerechte Ökonomie. Dies ist das Thema der Wirtschaftsethik. Während das Thema Wirtschaft zunehmend in den Schulalltag integriert wird, kommt die Wirtschaftsethik im Unterricht kaum vor.

Das Projekt „Wirtschaftsethik an Schulen in der Region Ruhr“ wurde an den drei Projektschulen (Gesamtschulen aus dem Ruhrgebiet) erfolgreich durchgeführt. Im Laufe des Projektes konnten ca. 300 Schüler:innen aus den Jahrgangsstufen 8 bis 13 erreicht werden. Insgesamt wurden im Laufe des Projektes vier erprobte

und evaluierte Unterrichtsreihen sowie ein Grundlagenbaustein zur Einführung ins Thema „Wirtschaftsethik“ im Rahmen des Curriculums erarbeitet. Zusätzlich wurden eine Fortbildung für Lehrkräfte, Projekttag und Exkursionen ins Trainingsbergwerk Recklinghausen angeboten. Das Projekt wurde finanziell gefördert von der RAG-Stiftung, der Kommende-Stiftung beneVolens und der Manfred-Fischer-Stiftung.

Zum Abschluss des Projekts wurden die Erkenntnisse und Erfahrungen des Projekts in einem politischen Fachgespräch präsentiert. „Wie kommt Wirtschaftsethik in die Schule?“ diskutierten 30 Expert:innen aus Schulpolitik, Wissenschaft (Wirtschaftsdidaktik, Religionspädagogik, Wirtschaftsethik), Wirtschaft (Unternehmensvertreter und -verbände) und Schulen. Die Projektreferentinnen

Im Fachgespräch bestand Einigkeit, dass die Wirtschaftsethik in den Kernlehrplänen der Schule verankert werden muss. Notwendig ist weiterhin, den Lehrkräften entsprechende Unterrichtsmaterialien bereit zu stellen. Darüber hinaus braucht es Angebote zur wirtschaftsethischen Fort- und Weiterbildung zur Wirtschaftsethik für Lehrkräfte. Hier gibt es einen großen Bedarf, auch in der wissenschaftlichen Ausbildung.

Das Projekt „Wirtschaftsethik an Schulen in der Region Ruhr“ wurde in der Fachtagung sehr gelobt. Die Projektbeteiligten (Lehrkräfte, Wirtschaftsdidaktik, Schulleitungen usw.) haben es als sehr positiv, produktiv und hilfreich wahrgenommen. Die entwickelten Unterrichtsreihen kamen bei Schüler:innen und Lehrkräften gut an. Für die ethisch und ökonomisch sachgerechte Unterrichtsgestaltung wurden sie als gewinnbringend bewertet. Das dreijährige Projekt, so das Fazit, bietet wichtige Impulse zur weiteren Integration der Wirtschaftsethik in allen Schulformen.

DIPLOMVERLEIHUNG SOZIALES SEMINAR



„Jugend fördern. Zukunft gestalten.“, unter diesem Motto hat die Kommende Dortmund und ihre Stiftung „beneVolens“ auch im vergangenen Schuljahr sechs Soziale Seminare und zwei Entrepreneurship-Seminare „Haupt- und „Gesamt-schüler:innen als verantwortungsvolle Unternehmer:innen“ durchgeführt.

In der Abschlussfeier erhielten rund 150 Jugendliche die Diplome und Zertifikate des Sozialen Seminars. Das Soziale Semi-

nar ist ein Jahreskurs zur politisch-sozialen Bildung. Es verknüpft das Grundwissen über politische-soziale Themen mit Übungen zur Persönlichkeitsbildung und Trainings zum sozialen Verhalten.

Die Jugendlichen werden auf diese Weise zum gesellschaftlichen Engagement befähigt. Die Angebote werden finanziell von der Kommende-Stiftung „beneVolens“ unterstützt.

NEUE GRUNDORDNUNG DES KIRCHLICHEN DIENSTES



Etwa eine Million Menschen arbeiten in den Einrichtungen der katholischen Kirche und der Caritas. Für sie gilt ein eigenständiges kirchliches Arbeitsrecht. Im Herbst 2022 haben die Deutschen Bischöfe die Grundordnung des Kirchlichen Dienstes erneuert. Sie reagierten damit auf gesellschaftliche Veränderungen, insbesondere in Fragen der sexuellen Identität und der Pluralisierung privater Lebensformen.

In einem Studientag wurde die neue Grundordnung Leiter:innen von kirchlichen Einrichtungen vorgestellt und mit ihnen diskutiert. Die Reform wurde sehr

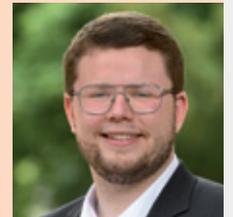
(v.l.) Dr. Antonius Hamers, Leiter des Katholischen Büros NRW, im Gespräch mit Julian Beck und Hannes Groß, beide Kommende Dortmund. Hamers stellte die sozialetischen Anliegen und juristischen Aspekte der Grundordnung des Kirchlichen Dienstes vor.

begrüßt. Damit sie im betrieblichen Alltag umgesetzt und mit Leben gefüllt wird, sind die Leitungen gefragt. Die Ausgestaltung des kirchlichen Profils einer Einrichtung, auch dies ein Novum, liegt nun primär bei der jeweiligen Leitung. Dies schafft neue Spielräume vor Ort, aber bedeutet auch eine größere Verantwortung für ein zeitgemäßes Miteinander im Kirchlichen Dienst.

NEUE MITARBEITER:INNEN KOMMENDE DORTMUND



Martina Luft



G. Christiansmeyer

Seit Anfang des Jahres leitet Martina Luft den Fachbereich MAV-Bildung der Kommende Dortmund. Die Steuerrechtlerin und Juristin unterrichtet während ihrer freiberuflichen Tätigkeit angehende Erzieher*innen und andere Berufsgruppen u.a. an einem Berufskolleg. Im Auftrag des Kölner Dr. Otto-Schmidt-Verlag schrieb und lektorierte sie steuerrechtliche Texte. Die MAV-Bildung umfasst ein breites Angebot von Schulungen und Informationstagen für Mitarbeitervertreter:innen des Kirchlichen Dienstes. Es umfasst Grund- und Aufbaukurse zum Mitbestimmungsrecht, kirchlichen Arbeitsrecht und Individualarbeitsrecht. Ergänzend werden Schulungen zu sozialrechtlichen Themen, der betrieblichen Kommunikation und organisatorischen Fragen angeboten.

Seit Juni 2023 verstärkt Gregor Christiansmeyer das Referententeam der Kommende Dortmund. Der Politikwissenschaftler und Historiker wird das politisch-soziale Jugendengagement mit Partner:innen in Mittel- und Osteuropa fortführen und ausbauen. Seit 2014 fördert die Kommende Dortmund unter dem Motto „Europa eine Seele geben“ den gesellschaftlichen Einsatz von jungen Menschen in den postsozialistischen Ländern. Aus der Initiative ist ein dynamisches Netzwerk kirchlicher Jugendarbeit entstanden, das sich für ein soziales Europa einsetzt.

ZUKUNFT IN PREKÄRER WELTLAGE UND DIE ROLLE DER KIRCHE

WEIHBISCHOF HOLTKOTTE UND ARMIN LASCHET BEIM KOMMENDEFEST

„Demokratie am Scheideweg. Zur Zukunftsgestalt in prekärer Weltlage – eine Menschheitsaufgabe“ – unter diesem Titel stand das Patronatsfest der Kommende Dortmund.

Angesichts der weltweiten Krisenlagen stand im Mittelpunkt der Festbeiträge die Frage, welchen Beitrag die Religionen zu einer friedlichen Entwicklung leisten können. Der Paderborner Weihbischof Josef Holtkotte verwies in seinem Grußwort auf das politische Wirken von Papst Franziskus im Ringen um die Verbesserung der Welt. „Was könnte das für eine Kraft entwickeln, wenn die Religionen sich gemeinsam für Gerechtigkeit und Frieden einsetzen“, so Weihbischof Holtkotte. Armin Laschet, MdB, unterstrich in seinem Festvortrag den Einsatz von Christen für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung. Die Politik brauche den moralischen Rat der Kirchen, betonte der frühere nordrhein-westfälische Ministerpräsident.



Tim Peters, Leiter des Büros der Konrad-Adenauer-Stiftung in Kiew, berichtete von den Folgen des Ukraine-Kriegs. „Der Krieg hat die Menschen verändert. Viele junge Menschen sind inzwischen bereit, ihr Land mit der Waffe und ihrem Leben zu verteidigen.“ Während des Festaktes verlieh die Vorsitzende des Fördervereins der Kommende, Ute Hanswille, den Förderpreis „Christliche Sozialethik 2022“ an den Theologen Dr. Sebastian Salaske-Lentern für seine

Kommendefest in Dortmund (v.l.): Tim Peters (Leiter Konrad-Adenauer-Stiftung Kiew), Ute Hanswille (Vorsitzende des Fördervereins der Kommende), Armin Laschet (MdB), Weihbischof Josef Holtkotte und Kommende-Direktor Prälat Dr. Peter Klasvogt.

Arbeit über nachhaltigen Konsum und Beteiligungsgerechtigkeit. Der Preisträger lebt mittlerweile in Australien und war mit einer Videobotschaft der Preisverleihung zugeschaltet.

DAS LOKALE ZÄHLT!

GESELLSCHAFTLICHER ZUSAMMENHALT IN DER TRANSFORMATION

Das kirchliche und gesellschaftliche Handeln in Zeiten umfassender Transformationsprozesse stand im Mittelpunkt der Frühjahrstagung 2023 des Sozialwissenschaftlichen Arbeitskreises der Kommende Dortmund. Corona-Pandemie, Krieg und Inflation sowie die ökologischen Grenzen des Wohlstands führen zu einer allgemeinen Erfahrung, wie verwundbar unsere Wohlstandsgesellschaft ist.

Die viel beschworene Zeitenwende erfordere daher ein „Zeitalter der Resilienz“, so der Göttinger Soziologe Prof. Dr. Berthold Vogel. Entscheidend sei es, die Gesellschaft vom Lokalen her zu denken, da sich in den Kommunen die sozialen Fragen stellen und beantwortet werden müssen. Um die Krisen zu bewältigen, seien für das zukünftige Handeln in Kirche und Gesellschaft subsidiäre Strukturen und eine dezentrale Organisation notwendig, wie die Teilnehmen-

den der Tagung betonten. Prof. DDr. Karl Gabriel, Universität Münster, kritisierte die Annahme, wonach der moderne Fortschritt zwangsläufig die Religion schwäche und zu einer Entkirchlichung führe. Übersehen werde, dass die katholische Kirche eng mit der modernen Entwicklung verflochten ist. Zugleich habe sie in einem langen Prozess ihre Sozialgestalt zu einer monarchischen Papstkirche transformiert. Die Kirche ist so in eine widersprüchliche Polarisierung geraten: nach außen moderne Freiheitsbewegung, nach innen zentralistisch organisiert. Sie müsse sich in Zukunft stärker im sozialen und religiösen Feld der Zivilgesellschaft profilieren.

In weiteren Beiträgen diskutierte der Kreis das „Vertrauensmanagement in Krisenzeiten“ (Prof. Dr. Ralf Brickau, ISM Dortmund), „Verteilungskonflikte in der ökologischen Transformation“ (Prof. Dr. Bernhard Emunds, St. Georgen Frankfurt) und den Wandel der Sozialstaatlichkeit (JProf. Dr. Jonas Hagedorn, Ruhruniversität Bochum). Der interdisziplinäre Arbeitskreis berät die Leitung des Erzbistums Paderborn und kommt zweimal jährlich zusammen.



Die Mitglieder des Sozialwissenschaftlichen Arbeitskreises begrüßten in ihrer Frühjahrstagung Erzbischof em. Hans-Josef Becker.

MEDIZIN UND PFLEGE MIT SOZIALEM ANSPRUCH

NETZWERK ETHIK IM GESUNDHEITSWESEN



Hannes Groß leitet das Institut für christliche Organisationskultur der Kommende Dortmund.

Kranke und gebrechliche Menschen erwarten eine bestmögliche medizinische und pflegerische Versorgung. Diese Erwartung spiegelt zugleich das gesellschaftliche Versprechen eines modernen menschenwürdigen Gesundheitswesens. Im Alltag gerät dieser ethische Anspruch immer wieder an Grenzen. Damit er nicht unter die Räder kommt, gibt es in den Einrichtungen des Gesundheitswesens Ethikkommissionen und Ethikverantwortliche.

Angesichts einer hochtechnisierten Medizin, Kostendruck und Personalmangel bekommt die Arbeit dieser Ethikverantwortlichen eine hohe Bedeutung. Die Aufgabe ist für diese Menschen aus Ärzteschaft, Pflege, Sozialarbeit und Seelsorge herausfordernd. Entscheidungen zu treffen in den Grenzfällen von Leben und Tod, im Angesicht des Leids von Patienten und ihren Angehörigen, ist sehr belastend. Oftmals sind dabei die Ethikverantwortlichen in ihren Einrichtungen allein zuständig.

Das Institut für christliche Organisationskultur (ICO) der Kommende Dortmund bietet daher für Ethikverantwortliche in den vielfältigen Gesundheitseinrichtungen des Erzbistums Paderborn Netzwerktreffen an. Die Treffen dienen einerseits dem kollegialen Austausch zu konkreten Fällen. Die Teilnehmenden haben so die Möglichkeit, den Umgang mit eigenen problematischen Situationen im Kollegium zu besprechen, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu stärken. Darüber hinaus gibt es thematische Impulse von Expertinnen und Experten zu aktuellen Entwicklungen. Im letzten Netzwerktreffen lag der Schwerpunkt auf der Kinder- und Jugendmedizin, speziell zu Aspekten des Wohls und der Autonomie von Kindern.

Es geht aber um mehr als die Klärung von Einzelfällen, so Hannes Groß, Direktor des ICO. Der Umgang mit dem Leid, den Ängsten und Sorgen von Patienten und ihren

Angehörigen stellt immer auch die Frage nach der Kultur im eigenen Krankenhaus oder in der eigenen Pflegeeinrichtung. Medizin und Pflege sind eine soziale Praxis, die sich dem ganzen Menschen in



seiner körperlichen, seelischen und sozialen Dimension widmen muss. Es braucht dazu die Zusammenarbeit aller Mitarbeitenden und entsprechende Strukturen in den Gesundheitseinrichtungen. Die Netzwerktreffen der Ethikverantwortlichen sind auch ein Baustein, eine solche menschenwürdige Einrichtungskultur im Blick zu halten und zu pflegen.

Die ethischen Herausforderungen stellen sich insbesondere für kirchliche Häuser. „Unsere Einrichtungen im Erzbistum Paderborn“, so Hannes Groß, „haben den Anspruch, den Menschen in seinem Leiden, in Krankheit, Verzweiflung und Tod nicht allein zu lassen, sondern ihm aufrichtige Wertschätzung und einen würdevollen Umgang entgegenzubringen. Einen Umgang mit dem Menschen, der sich am Beispiel Jesu messen muss.“

Ergänzend zu den Treffen können sich die Ethikverantwortlichen im Erzbistum Paderborn das ganze Jahr über auf einer digitalen Plattform zu bio- und medizinethischen Fragen austauschen. Unterstützt werden sie neben den Beratungsangeboten des ICO durch den diözesanen Ethikrat und die bistumseigene Ausbildung zur Ethikberatung. Das Erzbistum Paderborn, so Hannes Groß, ist hier gut aufgestellt. „Wir müssen und wir werden aber auch am Ball bleiben!“

Ihr Institut für christliche Organisationsberatung und Ethik im Erzbistum Paderborn. Besuchen Sie uns in Dortmund oder online unter www.i-c-o.org

**Lassen Sie uns gemeinsam
eine christliche Kultur
entwickeln!**



Institut für
christliche
Organisationskultur

„ES BESTEHT UNMITTELBAR HANDLUNGSBEDARF“

DIE – ETWAS ANDERE – 8. PADERBORNER SOZIALKONFERENZ:
APPELL AN DIE KOMMUNALPOLITIK IM HOCHSTIFT



Die Akteure im Paderborner Bündnis DGB & Kirchen (v.l.): Prof. Dr. Günther Wilhelms, Theologische Fakultät Paderborn, Susanne Bornefeld, Ev. Kirchenkreis Paderborn, Claudia Schwarz, Kommende Dortmund, Anke Unger, DGB Region OWL, Dechant Benedikt Fischer, Dekanat Paderborn, Ina Reber, DGB Region OWL, Superintendent Volker Neuhoff, Ev. Kirchenkreis Paderborn.

Preise und die explodierenden Gas- und Stromkosten treffen die Menschen mit voller Wucht. Viele Hilfen, die die Politik angekündigt hat oder umsetzt, kommen manchmal nicht bei denen an, die sie unmittelbar brauchen“, so Dechant Benedikt Fischer vom katholischen Dekanat Paderborn. „Es besteht unmittelbar Handlungsbedarf. Sogenannte Lotsen müssen an einem leicht zugänglichen Ort erreichbar sein. Dort könnte geschultes Personal Menschen zum Beispiel beim Beantragen von Wohngeld oder Geldern für Schulmaterialien für ihre Kinder helfen und Zugänge zu weiteren Hilfsangeboten schaffen.“

Krieg in der Ukraine, Klimawandel und Explosion der Energie- und Lebenshaltungskosten: Die aktuellen Krisen fordern die Menschen heraus. Das Paderborner Bündnis DGB & Kirchen – zu dem auch die Kommende Dortmund gehört – hat Verantwortliche und Aktive in Politik, Kirchen und Gewerkschaften zusammengebracht, um konkret Wege aus der Krisenzeit zu suchen.

Resolution an die Kommunalpolitik

„In einer Zeit, die den Menschen und der Gesellschaft so viele Veränderungen gleichzeitig abverlangt, braucht es Hilfen, die schnell und unkompliziert bei den Menschen ankommen“, so Anke Unger, Regionsgeschäftsführerin beim DGB OWL. Das Bündnis begrüßt zudem den Vorschlag aus der Sozialkonferenz, die Schuldnerberatung auszuweiten: „Es kann nicht sein, dass Menschen in einer Schuldenituation bis zu einem Jahr auf ein Beratungsgespräch warten müssen. Die Überschuldung nimmt vor allem bei jungen Menschen rasant zu“, so Unger. Das Bündnis DGB & Kirchen hat die Rückmeldungen und Wünsche der Konferenz in einer Resolution an die Kommunalpolitik im Kreis und in der Stadt Paderborn geschickt.

Was brauchen die Menschen in der gegenwärtigen Not? Welche Maßnahmen sind notwendig und was können wir beitragen? Unter dem Titel „Winterliche Solidargemeinschaft“ hatte die mittlerweile 8. Paderborner Sozialkonferenz des Bündnis DGB & Kirchen Anfang Februar 2023 zum Austausch eingeladen. „Die aktuellen Krisen fordern uns existenziell und gesellschaftlich heraus: Der grausame Krieg in der Ukraine, die Explosion der Energie- und Lebenshaltungskosten, fehlende Fachkräfte und die Dramatik um die Zukunft der Erde. Sie führen zu Rissen in unserer Gesellschaft und gefährden den sozialen Zusammenhalt“, fasste der Superintendent des evangelischen Kirchenkreises Paderborn, Volker Neuhoff, die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen zusammen.

Kommende Dortmund ist Teil des Bündnisses DGB & Kirchen

Im Paderborner Bündnis DGB & Kirchen engagieren sich Verantwortliche des DGB Ost-Westfalen-Lippe, des Kirchenkreises Paderborn, des Dekanats Paderborn sowie der Kommende Dortmund. Seit über zehn Jahren bringt das lokale Bündnis von Kirchen und Gewerkschaften Menschen in Sozialkonferenzen zusammen. Aktuelle Themen der Sozial- und Arbeitsmarktpolitik werden aufgegriffen und mit den Teilnehmenden diskutiert. Die Ergebnisse der Sozialkonferenzen, wie beispielsweise ein Kinderarmutsbericht oder der aus der Sozialkonferenz 2018 hervorgegangene Ethikrat bereichern die Paderborner Stadtgesellschaft nachhaltig.

Viele Menschen im Paderborner Land stemmen sich gegen die aktuellen Krisen, kümmern sich um Menschen in Not. Gemeinsam mit Verantwortlichen und Aktiven aus Kommunalpolitik, Sozialverbänden, Gewerkschaften und sozialen Initiativen suchte die 8. Sozialkonferenz in einem neuen Format nach Antworten: „Wir wollen alle Aktiven vernetzen und von Ihnen hören, wo noch Unterstützungsstrukturen im Paderborner Umfeld fehlen“, so Neuhoff weiter.

Kurze Impulse von Vanessa Kamphemann von der Diakonie und Patrick Wilk vom Caritasverband Paderborn brachten die gut 50 Teilnehmenden miteinander ins Gespräch. Sie diskutierten, wie die Stadt auf die gegenwärtigen Krisen reagieren kann und formulierten Forderungen. „Steigende

Forderungen und Wünsche der Teilnehmenden der Sozialkonferenz an die Kommunalpolitik in Paderborn.



STELLSCHRAUBEN GEGEN SOZIALE UNGERECHTIGKEIT

NEUE AUSGABE VON AMOSINTERNATIONAL



Manche Steuern führen zu sozialpolitisch problematischen Folgen. So lohnt sich für Geringverdienende die Erhöhung ihrer Teilzeitstelle oft nicht, weil dann das Wohngeld oder andere Transferleistungen wegfallen. Für Frauen lohnt sich nicht zu arbeiten, weil das Ehegattensplitting den Eindruck erweckt, ihre Erwerbsarbeit trage kaum zum Familieneinkommen bei.

Die neue Ausgabe von Amosinternational zum Thema „Stellschrauben gegen Ungerechtigkeit“ in der Schnittmenge von Steuer- und Sozialpolitik untersucht solche Fehlanreize, die Ungleichheit fördern und Gerechtigkeitsprinzipien verletzen. Denn eine schleichende Veränderung von Lebensweisen und Umständen kann die Wirkung bestimmter Gesetze kolossal verändern. Kulturelle Entwicklungen oder neue Herausforderungen, etwa ein neues Bewusstsein für die Gleichberech-

tigung oder den Umweltschutz, stellen überkommene Steuern in Frage. Das Heft zielt auf eine Inventur und Neubewertung von Steuern und Abgaben, diskutiert dabei konkrete Reformvorschläge. Weitere Themen befassen sich mit umweltschädlichen Subventionen, Spekulationen mit Grund und Boden und der Rente unter dem Anspruch der Generationengerechtigkeit. In einem Interview befragt Dr. Andreas Fisch, der die neue Ausgabe koordiniert hat, den ehemaligen Präsidenten des Bundesfinanzhofs, Prof. Dr. Rudolf Mellinghoff, und den Präsidenten des Bundessozialgerichts, Dr. Rainer Schlegel, zu den demokratischen Herausforderungen einer gerechten Steuerpolitik.

Die **Zeitschrift Amosinternational** wird von der Kommende Dortmund und der Arbeitsgemeinschaft der deutschsprachigen Sozialethiker:innen herausgegeben und erscheint im Aschendorff-Verlag Münster.

Weitere Infos und Heftbestellung:
www.amosinternational.de

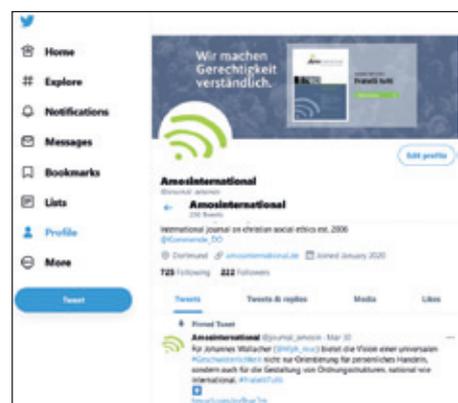


Dr. Andreas Fisch, Wirtschaftsethiker der Kommende Dortmund, hat das Schwerpunktthema der neuen Ausgabe von Amosinternational konzipiert. Er befasst sich seit vielen Jahren in Vorträgen, Veranstaltungen und Veröffentlichungen mit Fragen zu den Herausforderungen einer gerechten Steuerpolitik.

AMOSINTERNATIONAL AUF TWITTER

Wir machen Gerechtigkeit nun noch verständlicher, in 280 Zeichen. Amosinternational twittert.

Unter @journal_amosin gibt es News zu sozialetischen Themen sowie zum aktuellen Heft. Folgen Sie uns und werden Sie Teil unseres Netzwerks!



DAS K-PUNKT QUIZ MITMACHEN UND GEWINNEN!

Name _____

Alter _____

Straße _____

PLZ _____

Ort _____

Telefon _____

1. Die 8. Paderborner Sozialkonferenz stand unter dem Titel:

- (A) Winterliche Solidargemeinschaft
- (B) Mehr gesellschaftlicher Zusammenhalt
- (C) Digitale Stadt Paderborn

2. Die Umweltmanagementbeauftragte der Kommende Dortmund ist:

- (A) Claudia Preker
- (B) Claudia Schwarz
- (C) Ramona Gräwe-Reich

3. Das Projekt „Start Now“ Anfang Februar 2023 wurde durchgeführt mit:

- (A) dem Mallinckrodt-Gymnasium Dortmund
- (B) der Hauptschule am Hafen
- (C) der Gesamtschule Scharnhorst

Unter den richtigen Antworten verlosen wir als

- 1. Preis: Buchgutschein über 100,-€
- 2. Preis: Buchgutschein über 50,-€
- 3. Preis: Buchgutschein über 25,-€

Senden Sie den ausgefüllten Coupon an:
**Sozialinstitut Kommende Dortmund
Redaktion k-punkt
Brackeler Hellweg 144, 44309 Dortmund**

Mitmachen können alle Personen außer Mitarbeitende der Kommende Dortmund und deren Angehörige. Alle Gewinner werden telefonisch oder schriftlich benachrichtigt. Eine Auszahlung der Gewinne in bar ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nur vollständig ausgefüllte Coupons nehmen an der Verlosung teil. **Einsendeschluss: 15. Juli 2023**

